

## 1. Zusammenfassung und Trends

Akteur	Kurzübersicht	Trend
<b>Koalition</b> (CDU, CSU, SPD)	Die Regierung lässt keine Zweifel an ihrem Kurs zur E-Zigarettenregulierung aufkommen und betont nochmals ihre Hauptargumente (Gateway Effekt, Jugendschutz). Die neuen Erkenntnisse der BZgA zum E-Zigaretten- und-Shishakonsum bestätigt Kritiker in ihrem Regulierungskurs. Zudem hat Minister Schmidt offiziell Änderungsgesetz und –verordnung angekündigt.	
<b>Opposition</b> (B90/Die Grünen, Die Linke)	Weiter gibt es seitens der Opposition keinen nennenswerten Impuls für (oder gegen) die E-Zigarette.	
<b>Bundesrat, Bundesländer</b>	Die Bundesländer sind weiterhin vor allem auf die Belange der Tabakbranche fokussiert. Negativberichte über Nichtrauchererschutz fördert zudem die Sensibilisierung zur Schließung dieser Regulierungslücke.	
<b>Verwaltung</b>	Die Verwaltung in Bund und EU arbeitet an den nächsten Regulierungsschritten. Sie werden noch dieses Jahr andauern. Es ist mit Verschärfungen u.a. bei den Inhaltsstoffen zu rechnen (TabakerzG, TabakerzV). Umorganisation von Ministerialeinheiten verzögert den Prozess zusätzlich.	
<b>Fachcommunity</b>	Die Tabakindustrie reagiert scharf auf die Werbeverbotsankündigung im Rahmen von Änderungsgesetz und-verordnung. Die Regulierungsbeispiele aus den USA, wo ein Trend zu Verschärfungen zu verzeichnen ist, und anderen Staaten bieten Kritikern Orientierung für hiesige Maßnahmen. Studien im Beobachtungszeitraum geben vor allem Skeptikern weitere Argumente – z.B. zu Jugendschutz, Risikopotenzial. Zudem besteht das Risiko, dass die mittelständischen Hersteller im Konkurrenzkampf der Tabakkonzerne Schaden nehmen.	
<b>Legende</b> Tendenzen in Relation zu den Zielen des BfTG.	Sehr positiv (Belange werden berücksichtigt)  Positiv  Neutral  Negativ  Sehr negativ (Krise) 	

## 2. Meldungen

### 2.1. Bundesregierung und Bundesministerien, nachgelagerte Behörden

Datum: 06.04.2016 , 01.04.2016

**Meldung:** Caren Marks (PStS im Bundesfamilienministerium) äußerte sich zum in Kraft treten des Verkaufsverbots von E-Zigaretten an Minderjährige. Sie hob erneut den Schutz vor dem Gateway Effekt hervor. So sei auch ein Abgabeverbot für nikotinlose Produkte gerechtfertigt. Marks betont die Risikowarnungen von DKFZ und BfR und folgert: „Es ist notwendig, das zu verbieten, was die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wirklich gefährdet.“

Die Bundesdrogenbeauftragte Marlene Mortler (CSU) unterstrich anlässlich der jüngsten Drogenaffinitätsstudie der BZgA die Bedeutung der Tabakprävention: „Die Ergebnisse der [Drogenaffinitätsstudie](#) zeigen, dass wir in der Drogen- und Suchtprävention auf dem richtigen Weg sind. Das Rauchen gehört in Deutschland längst nicht mehr zum Lebensgefühl junger Menschen.“ Zudem probieren Heranwachsende in sinkender Zahl E-Zigaretten aus. **Der Anteil der Jugendlichen die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung eine nikotinhaltige E-Zigarette konsumiert hatten, betrug lediglich 0,8%.** Bei Volljährigen bleibt der Konsum

relativ stabil; sein Anteil ist hier höher als bei Minderjährigen. Bei ihnen ist die E-Shisha verbreiteter.

**Einordnung/Empfehlung:** Die Erfolge in der Tabakprävention und das Absinken beim Probieren 2014-2015 geben E-Zigarettenkritikern Aufwind und ein weiteres Argument, die Regulierung voranzutreiben. Auch wenn das Absinken vor der Regulierung begann, mit dem Verbleib beim Status Quo oder gar einer Lockerung ist nicht zu rechnen – vielmehr mit weiteren Regulierungen, die an die ersten Ergebnisse anknüpfen. Zumal mit der E-Shisha ein E-Zigarettenähnliches Produkt mit dem Gateway Effekt in Verbindung gebracht werden kann.

Der Start des Verkaufsverbots bietet Kritikern einen Anlass für erneute Statements. Es handelt sich um Wiederholungen bereits bekannter Aussagen und Argumente. So klärt u.a. der [Kinderarztverband](#) erneut vor der E-Zigarette auf – mit Verweis auf eine bereits im Frühjahr veröffentlichte Studie (siehe Report 13) der Universität von Kalifornien in San Diego. Solche Wiederholungen suggerieren Neuigkeitswert wo keiner ist, da in der schnelllebigen Medienlandschaft Details rasch in Vergessenheit geraten. Bevölkerung und Stakeholder nehmen dies als stetige Warnung vor E-Zigaretten wahr, ohne die reine Repetition bereits bestehender Nachrichten zu bemerken.

**Quelle:** [bmfsfj.de](#) , [bzga.de](#) , [bzga.de](#) (Studie Langfassung)

**Datum:** 31.03.2016 , 30.03.2016

**Meldung:** Das BMEL arbeitet weiter an der Novellierung von TabakerzG und TabakerzV (den Änderungsversionen). Beide sollen möglichst noch vor der parlamentarischen Sommerpause eingebracht werden. Eine Verabschiedung wäre ebenfalls in diesem Zeitraum theoretisch möglich.

In diesem Rahmen will die Bundesregierung Zigarettenwerbung auf Plakaten und im Kino **bis zum Jahr 2020** verbieten. Nach dem grünen Licht aus Brüssel will Schmidt die Gesetzesänderung **in den kommenden Wochen** auf den Weg bringen. Das endgültige Aus für die Plakatwerbung soll ab Juli 2020 gelten. Das geplante Verbot **schließt** Medienberichten zufolge **auch E-Zigaretten ein**. Es erstreckt sich auf Außenflächen wie Plakatwände oder Litfaßsäulen. Weiterhin zulässig bleibe die Werbung an Außenflächen von Fachgeschäften, ebenso in anderen Verkaufsstellen wie Trinkhallen oder Tankstellen. Renate Künast (B90/Die Grünen, MdB, Vorsitzende des Verbraucherausschusses) fordert, zusätzlich die Zigarettenwerbung in Kinofilmen (FSK 18) zu untersagen.

Die Reaktion hierauf durch die Tabakindustrie folgte auf dem Fuße und fiel heftig aus: Totalverbot für Zigaretten verfassungswidrig, DZV-Geschäftsführer Mücke: „Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt (CSU) plant einen Anschlag auf die ordnungspolitischen Prinzipien der Marktwirtschaft.“

Aber auf EU- bzw. Bundesebene wird insbesondere im Hinblick auf die Inhaltsstoffe (Negativliste) mit Widerstand und damit Verzögerungen bis mindestens Ende 2016 gerechnet (siehe Report 17). Zudem verzögert das BMWi derzeit die Ressortabstimmung wie Expertenrunden. Dies liegt insbesondere an der Auflösung und Umorganisation des entsprechenden Fachreferats. Die Zuständigkeit wird nach Bonn verlagert und personell neu aufgestellt. Wir empfehlen eine rasche Kontaktaufnahme nach diesem Organisationswechsel.

Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU, MdB) spricht sich gegen die Einführung einer Steuer für zuckerhaltige Getränke nach britischem Vorbild aus: „Ziel ist es, die Menschen von einem gesunden Lebensstil zu überzeugen und nicht durch ‚Strafabgaben‘

oder gesetzliche Verbote zu einem anderen Verhalten zu zwingen.“ Das BMEL sieht in solchen Maßnahmen zu geringe Wirkeffekte bei hohem Aufwand. Die Bundesregierung will in diesem Jahr ein Konzept entwickeln, wie Zucker, Salz und Fette in Fertigprodukten reduziert werden können. Die Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen kritisiert Schmidts Zurückhaltung und fordert klare Maßnahmen und Verbraucheraufklärung.

**Einordnung/Empfehlung:** Es ist **bis Jahresende mit einer weiteren Regulierung der E-Zigarette zu rechnen:** Während im Bund u.a. die Inhaltsstoffe auf der Agenda stehen, könnten sich in den Ländern Rufe nach einer Integration in den Nichtraucherenschutz laut werden. Zudem steht immer noch die Novelle der Arbeitsstättenverordnung aus, die den Nichtrauchererschutz in Betrieben regelt.

Für PMI sind Werbeverbote vorteilhaft. Das Unternehmen wird eher wenig tun, um das Verbot zu verhindern. Jedoch ist mit Aktivitäten für den Erhalt der Werbung am PoP zu erwarten. Sowie ein Verdrängungswettbewerb im Handel für die nun geringen (und daher wertvolleren) Werbeflächen. Eine „Aufrüstung“ war hier in den letzten Monaten beobachtbar. Zumindest Tabakkonzerne werden auch versuchen, ihre Alternativprodukte (iQOS, E-Zigaretten) über die konventionellen Vertriebskanäle zu vertreiben. Das heißt: Die **E-Zigarettenbranche muss sich Gedanken machen, ob sie allein auf E-Commerce und Fachgeschäfte setzen will oder zumindest ein Mindestangebot an Produkten im konventionellen Handel absetzen möchte.** PMI's iQOS z.B. wäre aufgrund der Produkteigenschaften (Nachfüllsticks und Preis wie Zigarette) ein Alternativprodukt zur Zigarette, das auch in Kiosken und Co gut zu verkaufen wäre.

Inwiefern die sehr heftige Reaktion auf das Thema Werbeverbot über den DZV hilfreich für die Verhandlungen sein wird, muss sich noch zeigen. Bislang waren die Reaktionen selbst in den wirtschaftsfreundlichen Kreisen der CDU/CSU dazu sehr verhalten, z.T. negativ.

Obwohl sich Übergewicht – insbesondere bei Heranwachsenden – zu einem signifikanten Gesundheitsproblem entwickelt hat, verzichtet die Bundesregierung auf weitreichende Maßnahmen und stellt den aufgeklärten Bürger in den Mittelpunkt. Der Trend zur Gleichsetzung der E-Zigarette mit Tabak erschwert ein Anknüpfen und eine Argumentation in diese Richtung. Zudem kann es zu einer Kompensationshandlung seitens der Opposition kommen: Scheitert die Opposition mit ihren Forderungen zur Nahrungsmittelregulierung, kann sie **weitere Nikotinregulierungen als Beleg für ihre Handlungsfähigkeit anschieben.** Gleiches gilt für die Regierung. Denn in diesem Feld besteht fraktionsübergreifend Einigkeit.

**Quelle:** [pharmazeutische-zeitung.de](http://pharmazeutische-zeitung.de) , [aerztezeitung.de](http://aerztezeitung.de) , [gruene-bundestag.de](http://gruene-bundestag.de) , [derwesten.de](http://derwesten.de) , [deutschlandfunk.de](http://deutschlandfunk.de) , <https://www.zigarettenverband.de/de/153/PRESSE> , <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/zigaretten-und-sexismus-bundesregierung-plant-werbeverbote-14169587.html> , <http://www.welt.de/newsticker/news1/article154165179/Regierung-will-Plakatwerbung-fuer-Zigaretten-und-sexistische-Reklame-verbieten.html> , Hintergrundgespräche

## 2.2. Bundestag

**Datum:** 26.03.2016

**Meldung:** Die Interessengemeinschaft E-Dampfen (ig-ed) wird an der Anhörung im Petitionsausschuss am 11.04.2016 teilnehmen, wie der Bundestag bestätigte. Dann hört der Ausschuss verschiedene Petenten an. So auch zur Petition Nr. 61453 über die E-Zigarette (siehe Report 17, 16, 13 und 12).

**Einordnung/Empfehlung:** Die Sitzung bietet einen Rahmen für eine medienwirksame Aktion der Branche. Die ig-ed neigte in der Vergangenheit zu (provokanten) Verhaltensmustern, die Stakeholder irritieren und damit Zurückhaltung erzeugen können. Wir empfehlen – insbesondere im Fall einer abgestimmten aufmerksamkeitsstarken Maßnahme im Kontext der Anhörung – die ig-ed entsprechend auf das Auftreten im Bundestag hinzuweisen.

**Quelle:** [ig-ed.org](http://ig-ed.org) , [pqvg.net](http://pqvg.net) (kanadisches Branchenblatt)

### 2.3. Bundesrat und Bundesländer

Die Ausschüsse befassen sich laut den offiziellen Tagesordnungen des Bundesrates aktuell nicht mit der E-Zigarette oder verwandten Themen. Die Tagesordnung der nächsten Plenumssitzung am 22.04.2016 ist derzeit in der Abstimmung und wird frühestens am 12.04.2016 veröffentlicht.

### 2.4. Europa, EU und EU-Staaten

**Datum:** 05.04.2016

**Meldung:** Das unabhängige EU-Expertengremium für die Beratung über wirksame Gesundheitsinvestitionen hat eine neue Stellungnahme herausgegeben. Sie hebt dabei die Tabakregulierung in den USA als Positivbeispiel hervor. Dezidiert bewertet sie die Maßnahmen des Bundesstaats Minnesota in den 1990er Jahren als Vorbild für Ansätze gegen den Tabakkonsum: Dazu gehört insbesondere ein Rechtsstreit gegen die Tabakindustrie, bei dem Minnesota einen [Vergleich](#) von 6,6 Mrd. US\$ gegen die Tabakwirtschaft erstreiten konnte.

**Einordnung/Empfehlung:** Die interdisziplinäre Expertengruppe berät die EU-Kommission und EU-Staaten zu Belangen des Gesundheitssystems. Sie wurde 2012 eingerichtet. Ihre Empfehlungen sind nicht bindend. Die Nennung des Beispiels sollte nicht überbewertet werden. Bislang ist die Gruppe zu Fragen der Nikotinregulierung nicht in Erscheinung getreten. Andere Beratungsgremien wie das Scientific Committee on Emerging and Newly Identified Health Risks (SCENIHR, siehe Report 15) haben hier eine hervorgehobene Position. Jedoch bieten derlei Aussagen, Kritikern neue Argumentations- und Handlungsanlässe.

**Quelle:** [ec.europa.eu](http://ec.europa.eu) (Homepage der Expertengruppe) , [ec.europa.eu](http://ec.europa.eu) (Stellungnahme)

**Datum:** 30.03.2016 , 29.03.2016

**Meldung:** Das Parlament des US-Bundestaats Washington hat ein Gesetz zur Regulierung der E-Zigarette verabschiedet. Es muss vom Gouverneur unterzeichnet werden um in Kraft zu treten. Das Gesetz sieht eine Lizenzierung des E-Zigarettenverkaufs vor. Geschäfte für E-Zigaretten und Liquids etc. bedürfen nun einer Genehmigung des State Liquor and Cannabis Board. Dazu kommen Warnhinweise (z.B. zum Inhaltsstoff Nikotin), Mindestverkaufsalter, Konsumverbote in der Öffentlichkeit vor (z.B. bei Einrichtungen für Kinder und Jugendlichen) und ein Rückverfolgungssystem zu Verkauf und Distribution/Herstellung.

Auch im Bundesstaat Rhode Island ist die E-Zigarettenregulierung im Gange. Hier argumentieren die Regulierungsbefürworter mit Jugendschutz und dem Gateway Effekt. In Kalifornien steht die strikte Verschärfung der E-Zigarettenregulierung kurz vor der finalen Entscheidung. In Alaska schreitet der Gesetzgebungsprozess voran, wo ein Konsumverbot sogar in Apart-

mentblocks und jedem umbauten öffentlichen Raum geplant ist. Vermont will den Preis für E-Zigaretten durch Steueranhebungen nahezu verdoppeln.

**Einordnung/Empfehlung:** Bei der Lizenz zum E-Zigarettenverkauf ist die Umsetzung von Belang: In der Praxis könnte sie z.B. a) nach Art des skandinavischen Systembolaget oder b) jede Verkaufsstelle (Einzelhandel, Tankstelle etc.) einfach auf Antrag ohne größere Auflagen E-Zigaretten vertreiben kann. Lizenz und Tracking-System müssen nicht unbedingt eine neue Qualität der Regulierung markieren – in Österreich gibt es z.B. für Trafiken Lizenzen. Jedoch entsteht dadurch ein **Signal für europäische Kritiker**, die das Beispiel für eigene Forderungen anbringen können. EUTPD sieht eine Rückverfolgung vor – allerdings bislang nur für Tabak. Konsumverbote in Privaträumen (Alaska) sind ebenfalls ein starkes Signal an E-Zigarettengegner in Übersee. Wir empfehlen die Entwicklungen im Lizenzsystem aufmerksam zu verfolgen und wenn nötig, frühzeitig mit zu gestalten. Akteure wie PMI profitieren von dieser Art der Marktbegrenzung.

**Quelle:** [seattletimes.com](http://seattletimes.com) , [leg.wa.gov](http://leg.wa.gov) , [heraldnet.com](http://heraldnet.com) , [ri.gov](http://ri.gov) , [dailycaller.com](http://dailycaller.com) , [ktuu.com](http://ktuu.com) , [timesargus.com](http://timesargus.com) , Übersicht mit aktuellen Regulierungsprojekten in den USA: [csnews.com](http://csnews.com)

**Datum:** 05.04.2016 , 25.03.2016

**Meldung:** Der österreichische E-Zigarettenverband VFFED (siehe Report 16) hat bei der Staatsanwaltschaft Wien eine Sachverhaltsdarlegung gegen das österreichische Gesundheitsministerium und der Verfasser des österreichischen Umsetzungsgesetzes zur EUTPD2 eingereicht. Der Verband beschuldigt diese der Beteiligung an der fahrlässigen Tötung. Moniert wird die aus Sicht des Verbands übermäßige Regulierung der E-Zigarette, die er als wichtiges Mittel zum Tabakstopp bewertet.

Währenddessen sprachen sich Experten auf einem internationalen Symposium zur Tabakprävention für striktere Beschränkungen aus. Während Mediziner die positiven Auswirkungen von Rauchverböten für die allgemeine Gesundheit betonten, hob Ungarns ehemaliger Gesundheitsminister hervor, dass die Tabakprävention auch politische Vorteile bringe: „**Der Rauchbann bringt Wählerstimmen.**“ Zudem kam der bekannte Tabak- und E-Zigarettenkritiker zu Wort, der umfassende Einschränkungen des Konsums forderte.

**Einordnung/Empfehlung:** Solche Vorgehensweisen bringen die Befürworter der E-Zigarette über die Landesgrenzen Österreichs in Verruf. Eine solche Eskalation kann zudem die Bereitschaft zu strikteren Regulierungen seitens der Politik noch fördern. Sie fördert ein negatives Grundrauschen, welches Stakeholder bei eventuellen Aktivitäten von E-Zigarettenbefürwortern mit Zurückhaltung reagieren lassen kann. Wir empfehlen eine klare Abgrenzung von diesen Vorgehensweisen, sollten Stakeholder sie thematisieren. Die Einreichung einer Sachverhaltsdarstellung kann als [Anzeige](#) gewertet werden.

[Österreich](#) diskutiert momentan kontrovers über künftige Rauchverbote. In diesem Kontext können Aussagen ehemaliger Politiker über das positive Votum der Wähler für Zigarettenregulierung Minister und Abgeordnete zu weiteren Regulierungen ermutigen. Auch deutsche Politiker orientieren sich an den Erfahrungen ihrer Kollegen im Ausland. Daher empfehlen wir, Beispiele abwägender E-Zigarettenpolitik weiter kontinuierlich in Gesprächen und Mailings darzulegen und die Relevanz der E-Zigaretten für interessierte Bürger hervorzustellen.

**Quelle:** [ots.at](http://ots.at) , [diepresse.com](http://diepresse.com)

**Datum:** Kalenderwoche 13/14 , 23.03.2016 , 22.03.2016

**Meldung:** Während sich der DZV mit einem Brief an ausgewählte Bundestagsabgeordnete erneut für eine Verlängerung der Übergangsfrist für neue Zigarettenverpackungen einsetzt, kommt es in Europa bereits zu weiteren Regulierungsschritten. Frankreich will das Plain Pack umsetzen. Ein entsprechendes Dekret mit Wirkung ab dem 20.05.2016 sei geplant. Dazu gehöre eine Übergangsfrist von 6 Monaten bis November 2016. Ab dem 01.01.2027 dürften dann keine Zigaretten ohne Plain Pack mehr verkauft werden. JTI France will dagegen vorgehen – Ausgang ungewiss. Ebenso die Auswirkungen auf die E-Zigarette in Frankreich.

**Einordnung/Empfehlung:** Sollte das französische Vorhaben Realität werden, hat der Bundestag ggü. dem DZV nicht nur ein Gegenbeispiel wie sich eine Branche rasch anpassen muss (und kann), sondern auch ein Druckmittel (Einführung von Plain Pack in Deutschland nach Vorbild Frankreichs etc.). In Kontext weiterer Plain Pack-Einführungen in Europa kann das DZV-Schreiben, mit dem der Verband auf längere Übergangsfristen in osteuropäischen Staaten hinweisen und gleiche Bedingungen für Deutschland erreichen will, von kritischen MdBs als provozierend aufgefasst werden. Eine Konfrontation zwischen Politik und Tabakbranche im Kontext der laufenden Regulierungen, kann die Bereitschaft für weitere Beschränkungen sogar beschleunigen.

Die Opposition des DZV kann sich mittelfristig negativ auf die Außenbeziehung der E-Zigarettenbranche auswirken, da Tabakfirmen auch als E-Zigarettenhersteller auftreten. Für Branche und Produkt wäre es vorteilhafter, wenn die Konzerne ihre Tochterunternehmen als eigenständigen Akteure bei Außenauftritten führen würden (z.B. „Absender“ vype statt BAT).

Laut Branchenkennern ist der VdR unglücklich mit dem schroffen Auftreten des DZV. Ferner solle Michael Kaib (Reemtsma, siehe Report 16) Ralf Wittenberg als DZV-Vorsitzenden ablösen. Es bleibt offen, ob dies eine Veränderung des DZV-Außenauftritts nach sich zieht. Kaib war zuvor VdR-Vorstand. Dies könnte eine engere Kooperation der Verbände beflügeln.

**Quelle:** [latribune.fr](http://latribune.fr) , [medicalxpress.com](http://medicalxpress.com) , [thelocal.fr](http://thelocal.fr) , Hintergrundgespräch

### 2.5. Fachcommunity

**Datum:** 03.04.2016

**Meldung:** Rauchen hat nach Ansicht von Rostocker Wissenschaftlern einen signifikanten Einfluss auf die durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung. Sie verglichen dafür die Entwicklungen in Dänemark, Schweden und Norwegen. In Dänemark, wo die Raucherquote von Frauen höher lag als in den Vergleichsstaaten, stagnierte die Lebenserwartung während sie in anderen Staaten anstieg. Seit Beginn der 2000er Jahre steige die Lebenserwartung in Dänemark aber wieder relativ stark an. Dies sei mit einem veränderten Gesundheitsbewusstsein der Nachkriegsgenerationen in Verbindung zu bringen.

**Einordnung/Empfehlung:** Die Studie unterstreicht die Vorteile der Tabakprävention und spricht indirekt für den Harm Reduction-Ansatz wie ihn auch die E-Zigarette bietet. In Schweden bietet Snus eine weit genutzte rauchlose Option, was mit zur Verringerung der Raucherquote führt. Die E-Zigarette kann eine solche Funktion in Deutschland einnehmen.

**Quelle:** [n-tv.de](http://n-tv.de) , [aerztezeitung.de](http://aerztezeitung.de)

**Datum:** 01.04.2016

**Meldung:** Der Marktforschungsanalyt [Technavio](#) hat drei Trends in den USA identifiziert, die ihm zufolge das E-Zigarettengeschäft künftig prägen werden.

- 1) Wandel in Lebensstil und Verbraucherpräferenzen: Technavio geht von wachsenden Konsumentenzahlen aus. Insbesondere von Rauchern, die nach dem Tabakstopp weiter dampfen möchten. Laut dem Dienst vertreibt der Handel vor allem regionale Marken bzw. auf den Kunden zugeschnittene Produkte.
- 2) Vielzahl unterschiedlicher Geschmacksrichtungen: Eine breite Palette von Geschmacksrichtungen hält die E-Zigarette für Konsumenten weiter interessant. Technavio schätzt die Zahl neu eingeführter Geschmacksrichtungen auf 300 pro Monat.
- 3) Forschung und Entwicklung: Anbieter investieren stark in Produktinnovationen, um am Markt bleiben zu können. PMI/Altria produziert seine Liquid ausschließlich inhouse. Technavio schätzt bis 2019 signifikante Neuerungen auf dem Markt.

**Einordnung/Empfehlung:** Die US-Trends bieten eine gewisse Orientierung für Europa. Insbesondere das Engagement von Tabakkonzernen wie PMI und die Bedeutung einer breiten Angebotspalette von Geschmacksrichtungen nebst Lokalkolorit und individualisierter E-Zigaretten werden auch Einflussfaktoren sein. PMI wird langfristig versuchen, seine Marktstellung wie bei Tabak auszubauen und die Bekanntheit von Marlboro hierfür zu nutzen.

**Quelle:** [businesswire.com](#) , [technavio.com](#) (Report E-Zigarettenmarkt international; kostenpflichtig)

**Datum:** 31.03.2016

**Meldung:** Eine US-Studie weist Nachholbedarf bei den Jugendschutzmaßnahmen im E-Zigarettenversandhandel nach. 116 der getesteten 120 E-Zigarettenhändler lieferten an minderjährige Käufer, die auf sie ausgestellte Kreditkarten benutzten und ihre Identität mit ihren eigenen Ausweisdokumenten nachwiesen.

**Einordnung/Empfehlung:** Die Studie bietet europäischen Kritikern Gelegenheit weitere Maßnahmen gegen den Versandhandel zu fordern. Sie sät Zweifel an bestehenden Systemen. Aufgrund der geringen Effektivität freiwilliger Selbstaufgaben von Tabakbranche, Handel und Gaststätten (Training von Personal durch Tabakwirtschaft, spezielle Kassensysteme, freiwillige Nichtraucherregeln in Lokalen) besteht in der Politik wenig Bereitschaft, erneut auf Eigenregulierung zu setzen. Es ist damit zu rechnen, dass Kritiker ebenfalls in Deutschland Stichprobenversuche unternehmen. Forum Rauchfrei führte dies in der Vergangenheit bei Tabak durch. Wir empfehlen, a) Stakeholdern bei Bedarf auf die nationalen Unterschiede im Onlinehandel hinzuweisen, b) eine Position zu derlei Ergebnissen zu erarbeiten (raschere Reaktionszeit), c) Mitglieder und Nichtmitglieder sowie Konsumenten (Volljährige kaufen für Minderjährige) zum Einhalten der Regeln zu motivieren, d) über die Effektivität der Altersverifikation zu informieren. Umso besser der Jugendschutz von der Branche umgesetzt wird, desto weniger Angriffsfläche können Kritiker nutzen.

**Quelle:** [rodutobaccotruth.blogspot.de](#) , [ncbi.nlm.nih.gov](#) (Studie)

**Datum:** 30.03.2016

**Meldung:** Der E-Zigarettenblogger Daniel Schmahl/Solwand berichtet bei „blastingnews“ über einen Eigenversuch mit E-Zigarettdampf. Dem Autor zufolge verhinderte der Dampf das Verschimmeln einer versiegelten Kuchenprobe. Das Referenzstück (gelagert ohne dampfhaltige Atmosphäre) jedoch verschimmelte während des zweiwöchentlichen Beobachtungsraums. Der Autor bewertet dies als Wirksamkeitsnachweis für Inhaltsstoffe wie Propylenglykol und stellt dies als Vorteil heraus. Zudem wird das DKFZ angesprochen, diesen (vermeintlichen) Vorteil der E-Zigarette (Schimmelpilzbekämpfung) vorenthalten zu haben.

**Einordnung/Empfehlung:** Der Post kann das Gegenteil bewirken: Kritiker können ihn als Beleg für das Risikopotenzial von E-Zigarettdampf nutzen. Damit wird ungewollt die E-Zigarette in den Bereich der Sporizide und Fungizide gerückt – die auch Gefahrstoffe enthalten können. Wir empfehlen, die Community nicht zu derlei Post und Aussagen zu ermutigen, da sie dem Image mehr schaden als dem Renommee der E-Zigarette dienen.

**Quelle:** [blastingnews.com](http://blastingnews.com) , [plus.google.com](http://plus.google.com). Der Autor bloggte früher [hier](#).

**Datum:** 30.03.2016 , 28.03.2016

**Meldung:** Eine Untersuchung der American Cancer Society beleuchtet die Preisunterschiede von E- und Tabakzigaretten in 45 Staaten. Laut der Studie sind E-Zigaretten in den meisten Staaten (44 von 45) teurer als Tabakzigaretten. Berechnungsgrundlagen waren die Preise für Liquids und einfachere, wiederbefüllbare E-Zigaretten. Die Investitionskosten in eine E-Zigarette stellen sich als eine Hürde beim Wechsel vom Rauchen zum Dampfen dar, so die Forscher. Nur in Staaten mit hohen Tabakpreisen (z.B. Großbritannien) sei ein Preisgleichgewicht zu verzeichnen. Die Autoren empfehlen eine Steueranhebung für Tabakzigaretten.

Derweil warnt US Arzneimittelbehörde FDA vor dem [Erkrankungsrisiko durch Snus](#). Kritiker wie Medizinprofessor Rodu (Universität Louisville) bemängeln die wissenschaftlich dünne Grundlage der Aussagen.

**Einordnung/Empfehlung:** Die Ergebnisse stehen der Gateway-These entgegen. Heranwachsende sind eine sehr preissensible Konsumentengruppe. Die vergleichsweise hohen Preise wirken eher hinderlich als kauffördernd. Zudem widerspricht die Studie Kritikern aus NGOs und Wissenschaft, die die geringe Preise beanstanden.

Die EU überarbeitet derzeit die Besteuerung von E- und Tabakzigarette (siehe Report 17). Wir empfehlen deutschen Stakeholdern in BMF, BMWi, Bundestag und den Ländern sowie dem Europaparlament den Nutzen von kleinen E-Zigarettensteuersätzen zu erläutern. Die E-Zigarette kann ihre Funktion als Mittel zum Tabakstopp nur dann voll ausschöpfen, wenn sie preislich wie in ihrer Produktgestaltung attraktiv ist.

Die (erneuten) Warnungen vor dem Konsum rauchfreier Tabake unterminieren den Harm Reduction-Ansatz von Zigarettenalternativen. Der Trend „umso weniger Nikotin-Produkte im Umlauf umso besser“ hält an.

**Quelle:** [pressroom.cancer.org](http://pressroom.cancer.org) , [eurekalert.org](http://eurekalert.org) , [dailymail.co.uk](http://dailymail.co.uk) , [newseveryday.com](http://newseveryday.com) , [tobaccocontrol.bmj.com](http://tobaccocontrol.bmj.com) (Studie) , [rodutobaccotruth.blogspot.de](http://rodutobaccotruth.blogspot.de)

**Datum:** 25.03.2016

**Meldung:** US-Forscher weisen in einer Studie die Auswirkungen der Vergrößerung von Bildwarnhinweisen nach. Sie untersuchten dazu das Verhalten von Investoren bzw. Anlegern. Diese erwarten eine zusätzliche Verringerung der Konsumentenzahl von 2,4 bis 6,9 Mio. Rauchern in den USA innerhalb von 10 Jahren nach einer entsprechenden Regulierung. Derzeit gibt es geschätzt [40 Mio. Raucher](#) in den USA.

**Einordnung/Empfehlung:** Das Ergebnis bestätigt Tabakgegner in ihren Annahmen. Diese können derlei Erkenntnisse auf die E-Zigarette übertragen. Zudem erscheinen Warnhinweise als kosteneffektive Alternative zur Senkung des Tabakkonsums, welche der E-Zigarette eine Argumentationsgrundlage nimmt.

**Quelle:** [tobaccocontrol.bmj.com](http://tobaccocontrol.bmj.com)

### 2.6. Nikotin-Gegner und NGOs

**Datum:** 05.04.2016 , 04.04.2016 , 29.03.2016 , 27.03.2016 , 23.03.2016

**Meldung:** Medien und Schleswig-Holstein und Berlin thematisierten Verstöße gegen die Landesnichtraucherschutzgesetze. Auslöser in Berlin war eine Anfrage der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus. Die Berliner S-Bahn kündigte nach massierten Kundenbeschwerden striktere Kontrollen an. In Schleswig-Holstein schaffte es das Thema sogar auf die Titelseite von Lokalausgaben.

**Einordnung/Empfehlung:** Die Nachrichten bringen das Thema Nichtraucherschutz in Erinnerung. Deren Einführung ging eine kontroverse Debatte voraus. Politiker werden durch solcherlei Anlässen aktiviert, den Schutz von Nichtrauchern auszuweiten bzw. dessen Durchsetzung zu forcieren. In beiden Fällen droht die **Einbeziehung der E-Zigarette in die Landesnichtraucherschutzgesetze**. Wenn Politik und Gesellschaft über das vergleichsweise geringe Risikopotenzial der E-Zigarette und ein einvernehmliches Miteinander in der Öffentlichkeit erfahren, verringert dies die Bereitschaft zu strikten Regulierungen analog zu Tabak. Beim aktuellen Trend ist eine Lösung analog zur Zigarette eher wahrscheinlich.

**Quelle:** [morgenpost.de](http://morgenpost.de) , [morgenpost.de](http://morgenpost.de) , [bild.de](http://bild.de) , [parlament-berlin.de](http://parlament-berlin.de) (Anfrage und Antwort des Berliner Senats) , [morgenpost.de](http://morgenpost.de) , [shz.de](http://shz.de)

### 2.7. Tabakwirtschaft und Wettbewerb

**Datum:** 04.04.2016

**Meldung:** Die Imperial-Tochter Fontem Ventures plant den Start einer neuen Werbung für seine Marke blu, welche die neuesten Werberegulierungen im Heimatmarkt Großbritannien durch EUTPD2 berücksichtigt. blu soll zudem auf dem europäischen Kontinent vertrieben – zuerst in Frankreich und Italien – und zu einer [internationalen Marke](#) ausgebaut werden.

**Einordnung/Empfehlung:** Imperial war in der Vergangenheit zögerlich, sich im Bereich E-Zigarette zu engagieren. Das Unternehmen zieht nun nach und setzt auf die zugekaufte niederländische Tochter. Imperial (Reemtsma) hat derzeit einen etwas angeschlagenen Stand im (deutschen) Tabakmarkt: Es ist damit zu rechnen, dass sich das Unternehmen versucht rasch auf dem europäischen Markt auszubreiten. Damit ist der Wettbewerb der „großen Vier“ auf dem E-Zigarettenmarkt eingeläutet. Neben Image und Bekanntheit der Tabakmarken der Mutterhäuser wird dabei auch der Preis ein Instrument zur Kundengewinnung sein. Die Kon-

zerne können die sich abzeichnende Besteuerung von E-Zigaretten (siehe Report 16) als Instrument gegeneinander wie auch gegen die mittelständischen Hersteller verwenden. Wir empfehlen daher die zeitnahe Ausarbeitung von Strategien, um auf verschiedene Szenarien rascher und optimaler reagieren zu können.

Insbesondere zwischen den DZV-Mitgliedern und PMI bestehen sichtbare Spannungen, die voraussichtlich andauern werden. Die Differenzen werden sich auch mittelfristig auf den Wettbewerb – mit negativen Konsequenzen für die mittelständischen Anbieter – auswirken.

**Quelle:** [thedrum.com](http://thedrum.com)

**Datum:** 01.04.2016

**Meldung:** Die International Vapor Group reagiert auf die zunehmende Skepsis und Regulierung der E-Zigarette. Ihre neue E-Zigarette VOX® Invisi 500 TC erhitzt Liquids so stark, dass kein Dampf mehr sichtbar ist. Dabei leistet die E-Zigarette bis zu 500 Watt Leistung.

**Einordnung/Empfehlung:** Die Reaktion erinnert an einen fehlgeschlagenen Ansatz aus der Tabakbranche („Was stört ist der Rauch, nicht der Raucher“), Abzugsanlagen in Deutschland einzuführen. Nicht sichtbarer Dampf kann die skeptischen Reaktionen in der Bevölkerung vielleicht etwas abmildern, da er aus der Erfahrungswelt entschwindet. Kritiker von NGOs, Wissenschaft oder Behörden wird die Maßnahme nicht verstummen lassen. Da in Deutschland eine Leistungsbegrenzung von E-Zigaretten [gefordert](#) wird, ist die Umsetzung dieser Option hierzulande wage.

**Quelle:** [businesswire.com](http://businesswire.com)

**Datum:** 29.03.2016

**Meldung:** PMI und JTI (Ploom TECH) treten mit ihren Heated Tobacco-Produkten in Japan gegeneinander an. PMI's iQOS wird am 18.04.2016 auf dem gesamten japanischen Markt eingeführt. Beide Konzerne sehen Japan als einen Schlüsseltestmarkt zur internationalen Einführung ihrer neuen Produktgruppen: iQOS ist ein Heated Tobacco-Gerät; Ploom TECH arbeitet mit verdampften Liquid, das über Tabakgranulat geleitet wird und darüber Geschmack aufnimmt. JTI erwartet (international) ein starkes Wachstum in diesem Segment. PMI wird Nachfüllpacks von 20 Stk. (sog. „Marlboro HeatSticks“) für den Preis einer Zigarettenpackung vertreiben. iQOS wurde bislang nur in ausgesuchten Metropolregionen vertrieben in Italien, Schweiz u.a. Industriestaaten vertrieben; in Tokyo erreichte iQOS im Januar 2016 bereits einen Marktanteil von 2,4%.

PMI nutzt ein Boutique-Konzept ähnlich wie Nespresso zur Verbreitung von iQOS. Für 2016 sind 20 Staaten ins Auge gefasst. In den USA setzt sich PMI bei der FDA dafür ein, dass iQOS als risikoärmeres Produkt klassifiziert wird. Bankanalytiker sehen bis 2025 für den US-Markt ein großes Potenzial vergleichbar mit etwa einem Drittel des Zigarettengeschäfts. [Investmentberatungen](#) werten zudem das Engagement von PMI's Konzernmutter Altria im E-Zigarettengeschäft positiv und berichten von Zukäufen durch diverse Investoren (u.a. Deka).

**Einordnung/Empfehlung:** PMI verfügt insgesamt über [vier Produkt-Ansätze](#) und mit iQOS über ein Alleinstellungsmerkmal bei den Tabakkonzernen. Da nikotinhaltiger Dampf aus der Restfeuchte des Tabaks gewonnen wird, reduziert PMI die Angriffsfläche (keine Feinstpartikel wie bei Tabakrauch, keine [Liquidinhaltsstoffe](#) mit Krebsverdacht, [siehe](#)). Anders als E-Zigaretten, könnte PMI für iQOS auch bestehende Vertriebswege nutzen.

Die Preispolitik gibt Aufschlüsse auf PMI's Ausrichtung. These: Das Unternehmen versucht Prio a) Raucher, die mit dem Rauchen aufhören wollen, an iQOS zu binden; Prio b) Zigarettenkunden zu iQOS-Konsumenten zu machen.

iQOS ist (derzeit) nicht von so vielen Regulierungen betroffen ist wie Tabakzigaretten. PMI baut sich eine [Geschäftsalternative](#) neben Rauchtobak und E-Zigaretten auf und wird damit flexibler auf Regulierungen reagieren können als andere Anbieter. PMI hat Anfang März auf der [Society for Research on Nicotine an Tobacco-Jahreskonferenz](#) (SNRT) [Studien zu Heated Tobacco](#) in den USA vorgestellt. SNRT wird u.a. von Pfizer gesponsert. Zudem versucht PMI Gerüchten zufolge einen gesonderten Steuersatz für Heated Tobacco im EU-Raum zu erreichen. Das wäre ein weiterer Vorteil. Als [weitere Alternative](#) verfügt PMI über ein System auf Basis von Nikotinsalz und Stoffen wie z.B. Brenztraubensäure ([Studie dazu](#)). Eine Marktteilnahme dieser Produktgruppe ist nicht bekannt.

Wir empfehlen die weitere Beobachtung von PMI und die Vorbereitung auf dessen weitere Schritte – z.B. mit einem Strategieworkshop. Daneben muss das BfTG sich ggü. PMI und den anderen Tabakkonzernen positionieren und in seiner Interessenarbeit umsetzen. Denn ähnlich wie im Tabakmarkt wird PMI auch den E-Zigarettenmarkt dominieren und die Handlungsfreiheit seiner Wettbewerber mittels seiner Bekanntheit und durch das Anchieben von Regulierungen eingrenzen wollen.

**Quelle:** [fortune.com](#) , [businessinsider.com](#) , [bloomberg.com](#) , [marketrealist.com](#)

**Datum:** 25.03.2016

**Meldung:** Derzeit wird die E-Zigarette in vielen US-Bundesstaaten reguliert (z.B. Anhebung Verkaufsalter, Konsumverbote in der Öffentlichkeit, siehe Abschnitt 2.4). Die Tabakkonzerne – allen voran PMI und [Reynolds](#) – setzen sich mit einem aggressiven Lobbying für den größtmöglichen Erhalt von Handlungsspielraum für die E-Zigarette ein. Die Tabakunternehmen profitieren von ihren [Erfahrungen](#) aus den „Tobacco Wars“ der vergangenen Dekaden: 1) direktes Lobbying, 2) Förderung von Unterstützergruppen, 3) grassroot-Maßnahmen (Aktivierung von Konsumenten etc.).

**Einordnung/Empfehlung:** Die Lobby-Aktivitäten von Tabakunternehmen im anglo-amerikanischen Raum geben eine Orientierung über Schritte in Europa. Sie erhalten sich damit nicht nur einen Kernmarkt sondern schaffen mit ihren Erfolgen auch einen Referenzpunkt für Lobbying-Aktivitäten in anderen Staaten. Die Konzerne nehmen dem ersten Augenschein nach weniger Rücksicht auf die Belange der mittelständischen Betriebe. Mittelfristig ist mit ähnlichen Maßnahmen in Europa zu rechnen.

Wir empfehlen a) die Lobby-Aktivitäten der Konzerne in Übersee zu verfolgen und Ableitungen für den europäischen Markt zu treffen; b) eigene Lobby-Strategien zu entwickeln, die das Verhalten der Konzerne antizipiert und für den Bedarfsfall Optionen für Kooperationen berücksichtigt; c) das eigene Netzwerk in Politik und Medien zu erweitern und Deutungshoheit zum Thema E-Zigarette auf- und auszubauen.

Die Tabakkonzerne fokussieren ihren Marktausbau vor allem in den Industrieländern. Entwicklungsländer in Afrika und Asien (Ausnahme China) gelten eher als Wachstumsmärkte für Tabak. Noch fassen die Konzerne diese Wachstumsmärkte nicht als E-Zigarettenmärkte ins Auge; ggf. eine Chance für die europäische mittelständische E-Zigarettenbranche.

**Quelle:** [publicintegrity.org](#) , [news.vice.com](#)

**3. Termine**

Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
11.04.2016	Anhörung Petition zur E-Zigaretten	Petitionsausschuss (Bundestag)	Berlin	<a href="http://ig-ed.org">ig-ed.org</a>
21.04.2016	Tobacco Harm Reduction conference	New York City College of Technologie	New York (USA)	<a href="http://tobaccoharmreductionconference.com">tobaccoharmreductionconference.com</a>
23.04.2016	Hamburgtag 2016	Junge Union Hamburg	Hamburg	<a href="http://juhamburg.de">juhamburg.de</a>
23./24.04.2016	Bundesparteitag	FDP	Berlin	<a href="http://fdp.de">fdp.de</a>
25./26.04.2016	15. Deutscher Verbändekongress	businessFORUM	Düsseldorf	<a href="http://verbaendekongress.de/">verbaendekongress.de/</a>
27.04.2016	Improving transparency in tobacco lobbying	Der Europäische Bürgerbeauftragte (EU)	Brüssel	<a href="http://ombudsman.europa.eu">ombudsman.europa.eu</a>
27.04.2016	Festveranstaltung "25 Jahre Junge Gruppe"	CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag	Berlin	<a href="http://junge-union.de">junge-union.de</a>
11.05.2016	Frühjahrsempfang	Junge Union	Berlin	<a href="http://junge-union.de">junge-union.de</a>
08.06.2016	Treffpunkt Berlin (Empfang)	Philip Morris	Berlin	-
14./15.06.2016	JugendFilmTage (u.a. Zu Nikotin)	BZgA	Goslar	<a href="http://presseportal.de">presseportal.de</a>
15.06.2016	29. Heidelberger Kongress des Fachverbandes Sucht e.V.	Fachverband Sucht e.V.	Heidelberg	<a href="http://sucht.de">sucht.de</a>

**Hinweis:** Links werden i.d.R. als Hyperlinks oder Kurzlinks wiedergegeben.